

Norderstedt: Ausschuss stimmt mehrheitlich gegen die Einführung

Gutscheinsystem ist vom Tisch

SPD: Um die höheren Ausgaben bewältigen zu können, sollte sich die Stadt von "Lieblingsprojekten" wie dem Kulturwerk verabschieden.

Von Andreas Burgmayer

Norderstedt - An den über 30 Kindertagesstätten in Norderstedt wird kein Gutscheinsystem eingeführt. Nach einer über Monate hitzig geführten Debatte, wurde der Systemwechsel bei der Bezahlung der Kinderbetreuung während der Sitzung des Jugendhilfeausschusses de facto beerdigt. Der Ausschuss stimmte mehrheitlich gegen die Einführung des Gutscheins, die Mitglieder der FDP und der CDU stimmten dafür.

"Endlich haben die Eltern in unserer Stadt Planungssicherheit. Und die unwürdige Verzögerungstaktik der CDU in den letzten Monaten hat ein Ende", zeigt sich SPD-Stadtvertreter Thomas Jäger nach der Entscheidung begeistert. Die Kreiselternvertretung wertet die Entscheidung als Erfolg. Sprecherin Katrin Schmieder: "Wir haben einen überflüssigen Systemwechsel verhindert. Stattdessen stehen wir an der Schwelle zu Veränderungen, die für alle Kinder beste Startbedingungen schaffen, neue Kita-Standards setzen und eine Idee voraus sein können."

Denn in der gleichen Sitzung beantragten SPD und GALiN, dass die Bildungsleitlinien des Landes an allen Kitas umgesetzt werden müssten, was die dringende Anhebung des Stellenschlüssels in den Betreuungseinrichtungen erfordere. Von derzeit laut SPD etwa 1,6 Betreuern pro Kita-Gruppe (12 bis 15 Kinder) soll es nach dem Willen von GALiN und SPD baldmöglichst "mindestens 2,1 Stellen geben. "Zur Verbesserung der Qualität in den Kitas ist mehr Personal eine unabdingbare Voraussetzung", sagte Klaus Rädiker (GALiN).

Die Anhebung des Stellenschlüssels würde im Jahr Mehrkosten in Höhe von etwa einer Million Euro verursachen. Zusätzlich beauftragte der Ausschuss die Verwaltung zu klären, wie die Senkung des Verpflegungsgeldes für die Eltern auf monatlich 35 Euro erreicht werden kann (derzeit 69 Euro). Thomas Jäger: "Insgesamt kostet dies alles 2,5 bis 3 Millionen Euro pro Jahr. Wir stehen vor einer Grundsatzentscheidung in dieser Stadt: Kultur oder Kinder." Die höheren Ausgaben in der Kinderbetreuung seien vielleicht nur zu bewältigen, wenn sich die Stadt von "Lieblingsprojekten" wie dem Kulturwerk am See verabschiede, so Jäger.

Als völlig unzureichend wird die Abdeckung mit Hortplätzen in Norderstedt bezeichnet. Die GALiN vermisst ein schlüssiges Konzept. Fraktionschefin Anette Reinders: "Ein Vertrösten auf offene Ganztagschulen, Angebote der Musikschulen oder Sportvereine hilft den Familien nicht, die sich eine verlässliche Ganztagsbetreuung für ihre Kinder wünschen."

erschieden am 6. September 2008